

Kennst du den sel'gen Frieden

Text: aus "Der Herr ist nahe", 1957

Musik: Joseph Haydn (1732-1809)

1. Kennst du den sel'-gen Frie-den, den Frie-den wun - der - sam, — der Kraft bringt für die Mü - den, und
2. Nicht kann die Welt ihn ge - ben, ihr Frie - de ist nur Schein; auch nicht dein eig - nes Stre - ben, mag's
3. Nein, willst du Frie - den fin - den, den die - se Welt nicht gibt, — dann geh mit dei - nen Sün - den zum

7
Trost für je - den Gram? Hast du es schon emp - fun - den, wie Glück und Freu - de
noch so red - lich sein. Wohl wiegst du oft in Schlum - mer dein ar - mes, kran - kes
Hei - land, der dich liebt. Er hat für dich ge - lit - ten am Kreuz auf Gol - ga -

12
lacht, dem, der Ihn hat ge - fun - den nach - lan - ger, dunk ler Nacht?
Herz; doch bald zu neu - em Kum - mer er - wacht's mit hei - ßem Schmerz.
tha, den Frie - den dir er - strit - ten im - hei - ßem Kamp - fe da.

4. Gib dort dein eignes Wesen
mit Jesu in den Tod,
dann wirst du froh genesen
von aller deiner Not.
Und Frieden, Freud und Wonne
ziehn dir ins Herz hinein,
weil Jesu Gnaden Sonne
dir strahlt mit hellem Schein.